

Für Straßenplaner ist die „VoN“ längst tot Umgehung: „Alternative aufzeigen“

WILDESHAUSEN · GANDERKESEE (HAS). Der Erste Kreisrat Carsten Harings hat gestern im Bau-, Straßen- und Brandschutzausschuss des Landkreises die Überzeugung des Landrats Frank Eger bekräftigt, dass nur noch die Politik die Delmenhorster Westumgehung verhindern kann. „Der Planungsauftrag ist da – den kriegen wir nicht aus der Welt“, stellte Harings fest. Die Abgeordneten Frank Duin (SPD), Carsten Gallert (CDU) und Otto Sackmann (FW/UWG) sehen auch die Gemeinde und den Kreis in der Pflicht. „Zeigen Sie eine Alternative auf – oder Sie werden von der Bundesplanung überrollt“, so Duin. „Wer abwartet, muss mit dem Leben, was kommt“, sagte Sackmann.

Der Ganderkeseer Fachbereichsleiter Peter Meyer berichtete von „immer mehr Menschen, die auf die verkehrsoptimierte Nordvariante (VoN)“ der B212 neu ohne Umgehung setzen, doch die

„VoN“ erklärte Joachim Delfs, Straßenbaubehörde Oldenburg, als „schon lange tot“. Sie habe den verkehrswirtschaftlichen Nachteil, dass der größte Teil des Fahrzeugstroms in und aus Richtung Güterverkehrszentrum Bremen/Autobahn 281 – der aus und in Richtung Delmenhorst und Ganderkese – nicht bedient werde. Sie komme deshalb aus Sicht des Bundes als Geldgeber nicht in Frage. Delfs wies auch darauf hin, dass eine „verkehrsoptimierte Südvariante“ denkbar sei, die die Vogelschutzgebiete zwischen Ochtum und Weser nicht so stark beeinträchtige.

Der Auftrag des Bundes, für Delmenhorst eine Westumgehung zu planen, bedeutet laut Delfs nicht automatisch den Bau der „Entwicklungsachse“. Es werde ein Planfeststellungsverfahren einschließlich Prüfung von Varianten geben. „Da kann auch eine Umgehung viel weiter westlich rauskommen“, stellte der Behördenleiter klar. **Seite 11**

Kreisblatt
Lokalteil
Ganderkesee
09.02.11

„Umgehung Bookholzberg mit Nordvariante planen“

FW/UWG fordern Kopplung

BOOKHOLZBERG · GANDERKESEE (HAS). Die Ganderkeseer Ratsfraktion der Freien Wähler/UWG fordert die Gemeinden Ganderkesee und Lemwerder sowie die Stadt Delmenhorst auf, sich bei der Planung für die Bundesstraße 212 neu für ein Gesamtpaket aus „verkehrsoptimierter Nordvariante (VoN)“, Umgehungsstraße für Bookholzberg und hinreichenden verkehrlichen Regelungen im weiteren Verlauf der Bundesstraße 212 in Gruppenbühen einzusetzen. „Mit dieser neuen Variante können alle betroffenen Menschen und auch die Natur gut leben und eine Menge Steuern eingespart werden“, ist Fraktionschef Otto Sackmann überzeugt.

Sackmann erinnert an den vielfach vorgetragene Hinweis der Freien Wähler, die VoN sei für die Delmenhorster, Schönemoorer, Heider, Hoykenkamper, Elmeloher und Almsloher die beste Lösung; der dadurch durch Bookholzberg und Gruppenbühen

geleitete zusätzliche Verkehr sei den Bürgern dort aber nicht zuzumuten. Sackmann fordert, dass die Verlängerung der Bundesstraße 212 neu und die Bookholzberger Umgehung zeitgleich geplant und gebaut werden.

Die als strikte Befürworterin der „Entwicklungsachse“ ins Rampenlicht getretene Bürgerinitiative „Pro B 212“ bekräftigt unterdessen ihre Auffassung, Ganderkesee werde das Problem vermehrten Verkehrs in Wohngebieten und unzureichend angebundener Gewerbegebiete verschärfen, wenn die Gemeinde die Delmenhorster Westumgehung weiter strikt ablehne. Delmenhorst werde sich vom Umland weiter abkoppeln, wenn die Politik nur auf die zufahrtfreie Nordvariante setze; die Verkehrsprobleme würden damit nicht gelöst. Von „außerordentlicher Bedeutung“ sei es, dass neue Straßen Lärm- und Schallschutz genießen, vorhandene Straßen dagegen nicht.